

## Zum Konzert am Ewigkeitssonntag, 24.11.2013, um 17 Uhr in der Heiliggeistkirche Heidelberg

### Ewigkeitssonntag, 24.11.2013, 17 Uhr, Chorkonzert "Britten & Bach"

Benjamin Britten: Cantata Misericordium

Johann Sebastian Bach Kantate 131 "Aus der Tiefen", Motette "Fürchte dich nicht"

Milos Bulajic – Tenor, Johannes Happel – Bass

Kammerchor der Heidelbreger Studentenkantorei

Kammerphilharmonie Mannheim

Leitung Christoph Andreas Schäfer

***Sed mortales, alter quando alterum sic sublevat, e dolore procreata caritas cosociat.*** (Denn wenn einer dem anderen so hilft, dann vereint die Sterblichen die aus dem Schmerz hervorgewachsene Liebe).

Nachdem der Kaufmann Henry Durant 1859 Zeuge des Elends der verwundeten Soldaten auf dem Schlachtfeld von Solferino wurde, entwickelte er die Idee einer unabhängigen zivilen Organisation, die freiwillige Helfer in die Lage versetzen sollte, unter dem Schutz der Regierungen die Verwundeten aller Nationen gleichermaßen zu versorgen. 1863 wurde in Genf das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gegründet.

Zur 100-Jahrfeier dieses Ereignisses komponierte Benjamin Britten (1913-1976) seine Cantata Misericordium für Tenor, Bass, gemischten Chor, Orchester und Streichquartett. Sie erklingt zusammen mit Kantate 131 „Aus der Tiefen rufe ich“ und der Motette „Fürchte dich nicht (BWV 228) von Johann Sebastian Bach am 24.11.2013 in der Heiliggeistkirche. Die Aufführung mit den Solisten Milos Bulajic (Tenor) und Johannes Happel (Bass), dem Kammerchor der Heidelberger Studentenkantorei und der Kammerphilharmonie Mannheim unter der Leitung von Christoph Andreas Schäfer ist dem 100. Geburtstag von Benjamin Britten (22.11.1913) und dem 150 jährigen Bestehen des Roten Kreuzes gewidmet.

Textgrundlage für Brittens Cantata ist Patrick Wilkinsons lateinische Nachdichtung des Gleichnisses vom Barmherzigen Samariter (Luk 10,25-37). *Proximum tuum sicut te ipsum ama. – At proximus meus quis est?* (Deinen Nächsten liebe wie dich selbst. – Aber mein Nächster, wer ist das?) wird zu Beginn der Kantate gefragt. Die Antwort darauf gibt das Beispiel vom Barmherzigen Samariter, der dem unter die Räuber gefallenen Reisenden aus Jerusalem hilft, obwohl er selbst einem dort verachteten Volk angehört. Er folgt einem Grundsatz, der die Arbeit des Roten Kreuzes bis heute kennzeichnet: Tätige Nächstenliebe, tätige Hilfe geschieht über religiöse, gesellschaftliche und nationale Schranken hinweg: *Quis sim, unde sim gentium, parce quaerere.* (Wer ich bin, woher ich bin unter den Völkern, unterlass es zu fragen), sagt der, der sich dem anderen als Nächster erweist.

Britten wählte für seine Vertonung die lateinische Sprache, obwohl er stets großen Wert auf die Verständlichkeit seiner Kompositionen legte. Doch gerade der Verzicht auf eine nur einer bestimmten Zeit und einer bestimmten Nation zugehörigen Sprache gibt der Erzählung eine Zeiten und Grenzen überspannende Gültigkeit. Bei der Uraufführung zum 100. Bestehen des Roten Kreuzes war ein internationales Publikum zugegen, das sich einte im ebenfalls lateinischen Wahlspruch des Roten Kreuzes *Inter Arma Caritas – Per Humanitatem ad Pacem* (Inmitten der Waffen Nächstenliebe – Durch Menschlichkeit zum Frieden).

Der Wanderer der Beispielgeschichte, der sich beim beschwerlichen Abstieg auf dem alten Handelsweg von Jerusalem nach Jericho der ständigen Gefahr durch Räuber bewusst war, mag in Gedanken Psalm 130 gebetet haben: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.“ Der Psalm ist vertont in Bachs Kantate 131, die vermutlich schon 1707-1708 entstand. Bachs früher Kantatenstil zeigt sich in der von der Reihungsform der Motette abgeleiteten Ausformung einzelner Textabschnitte mit jeweils eigenem Tempo, eigener Satztechnik und Motivik. Mit ihrer lebendigen Textdarstellung ergibt die Kantate ein interessantes Gegenüber zu Brittens anschaulich erzählender Musiksprache.

Das dritte Werk, Bachs Motette „Fürchte dich nicht“, beantwortet in doppelchöriger Komposition Gottes Erlösungs-Zusage (Jesaja 41,10; 43,1) mit der gestärkten inneren Zuversicht des Chorals „Herr, mein Hirt“ (Strophe 11 und 12 des Paul Gerhardt-Liedes „Warum sollt ich mich den grämen“). Hörbar wird, wie die Zusage Gottes: „Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ nicht nur innere Stärkung für den in Not geratenen Wanderer bedeutet, sondern ebenso Ermutigung für den vielleicht noch zögernden Helfer. Britten komponierte die Cantata nur wenige Monate nach seinem War Requiem, in dem

noch die Schrecken der vergangenen Kriege nachklingen. Das Elend der Versehrten und die Not der Flüchtlinge stand den Menschen 1963 noch lebendig vor Augen. Wie Brittens Musik 50 Jahre später nichts von ihrer berührenden Wirkung verloren hat, so ist auch die Aktualität des Stückes und die Bedeutung der Arbeit des Roten Kreuzes nicht geringer geworden. Erlebt Europa nun glücklich eine Zeit des Friedens, so ergibt sich daraus umso stärker die Verantwortung für die Notleidenden und Flüchtlinge aus weniger glücklicher Regionen: *Quis sit proximus tuus iam scis. Vade et tu fac similiter.* (Wer dein Nächster ist, weiß du nun. Gehe und handle du desgleichen.)

# HEILIGGEISTKIRCHE HEIDELBERG



**"De Profundis Clamavi"**  
**Konzert zum Ewigkeitssonntag**

**Johann Sebastian**

# BACH

Kantate 131

## AUS DER TIEFEN

Motette

## FÜRCHTE DICH NICHT

**Benjamin Britten**

## CANTATA MISERICORDIUM

*komponiert 1963 zum Gedenken an das hundertjährige Bestehen des Roten Kreuzes*

**Miloš Bulajić – Tenor**  
**Johannes Happel – Bass**



**Kammerphilharmonie Mannheim**

**Kammerchor der Heidelberger Studentenkantorei**

**Leitung: Christoph Andreas Schäfer**

**Sonntag, 24. November 2013, 17 Uhr**

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen ([www.reservix.de](http://www.reservix.de)) Kartentelefon: 01805-700 733

Bestellung im Internet: [bestellung@kantorat-heiliggeist.de](mailto:bestellung@kantorat-heiliggeist.de)

(0,14 € aus dem deutschen Festnetz,  
Mobilfunknetz höchstens 0,42€)

Karten von 8 € bis 25 € (zzgl. Gebühren)

Die Kirchenmusik Heiliggeist im Internet: [www.studentenkantorei.de](http://www.studentenkantorei.de)

In Zusammenarbeit mit dem Kulturrat der Stadt Heidelberg und dem Regierungspräsidium Karlsruhe

